



# Rathaus

## Umschau

**Aschermittwoch, 13. Februar 2013**

Ausgabe 030

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

	<b>2</b>
<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Münchner Kammerspiele zum Berliner Theatertreffen eingeladen	3
› Diskotheken gemeinsam gegen Rechtsextremismus	3
› Kehraus bei der städtischen Straßenreinigung	4
› 50 Jahre Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum	5
› Neue Eisgleitgeräte für Rollstuhlfahrer im Olympia Eissportzentrum	6
› Stadt kreativ denken – Kreativquartier an der Dachauer Straße	6
› „Film und Psychoanalyse“ von Jacques Tati im Filmmuseum	7
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Museum	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
› Gebühren für das dritte Geschwisterkind in städtischen Einrichtungen?	9
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>12</b>

## Terminhinweise

**Donnerstag, 14. Februar, 11 Uhr**

**Olympia-Eissportzentrum, Spiridon-Louis-Ring 3**

In Vertretung von Stadtschulrat Rainer Schweppe übergibt Sportamtsleiter Thomas Urban im Rahmen eines Fototermins neue Eisgleitgeräte für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer an das Olympia Eissportzentrum. Die Übergabe findet zusammen mit Ralph Huber, Geschäftsführer der Olympiapark GmbH, statt. Ulf Knickmeier, Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt München, demonstriert mit seinem Rollstuhl, wie dieses Gerät funktioniert. Begleitet wird er vom Vorsitzenden des Arbeitskreises für Freizeit und Bildung, Franz Göppel, der ebenso Mitglied im Behindertenbeirat ist. *(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 19. Februar, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“,**

**Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

**Dienstag, 19. Februar, 18 bis 19 Uhr,**

**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 19. Februar, 19.30 Uhr,**

**Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

**Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr, Gasteig, Besprechungsraum 4.156**

**(4. OG, Aufzug in der Glashalle links neben der Cafeteria),**

**Rosenheimer Straße 5 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

**Mittwoch, 20. Februar, 18.30 Uhr, Olympiapark München GmbH,**

**Business Area, Spiridon-Louis-Ring 21 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.



**Mittwoch, 20. Februar, 19.30 Uhr, Olympiapark München GmbH,  
Business Area, Spiridon-Louis-Ring 21 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).

**Mittwoch, 20. Februar, 17.30 bis 19 Uhr,  
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann)  
mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

**Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel-  
und Hendlhaus“, Limesstraße 63 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen -  
Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

**Mittwoch, 20. Februar, 19.30 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel-  
und Hendlhaus“, Limesstraße 63 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

## Meldungen

### **Münchner Kammerspiele zum Berliner Theatertreffen eingeladen**

(13.2.2013) Die Jury des Berliner Theatertreffens hat zwei Inszenierungen der Münchner Kammerspiele zum wichtigsten deutschen Theaterfestival im Mai nach Berlin eingeladen: „Orpheus steigt herab“ von Tennessee Williams, in der Regie von Sebastian Nübling und „Die Straße. Die Stadt. Der Überfall.“ von Elfriede Jelinek, in der Regie von Intendant Johan Simons. Sie zählen damit zu den zehn bemerkenswertesten Inszenierungen, die eine unabhängige Kritikerjury aus 423 Aufführungen der Saison ausgewählt hatte. „Zu diesem großartigen Erfolg gratuliere ich den Münchner Kammerspielen ganz herzlich“, sagte Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. „Die Qualität unseres Theaters und die seines Intendanten Johan Simons wurde einmal mehr durch diese Einladung bestätigt. Mein Glückwunsch gilt im Besonderen den beiden Produktionsteams, den wunderbaren Schauspielerinnen und Schauspielern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammerspiele.“

### **Diskotheken gemeinsam gegen Rechtsextremismus**

(13.2.2013) Zum ersten Mal in der Geschichte des Münchner Nachtlebens positionieren sich bekannte Münchner Diskotheken gemeinsam gegen Rechtsextremismus. Unter dem Motto „Die Junge Nacht der Clubs – ge-

meinsam feiern für Toleranz und Respekt“ können Jugendliche ab 16 Jahren am Samstag, 16. Februar, von 18 bis 23 Uhr in fünf Diskotheken mit ihren Freundinnen und Freunden in die Clubszene schnuppern und gleichzeitig Haltung zeigen. Die Aktion findet im Rahmen von „Laut gegen Brauntöne!“ statt. Die Diskotheken werden dabei von verschiedenen Initiativen begleitet, etwa den Löwenfans gegen Rechts. Die Aktion soll den Respekt gegenüber Menschen fördern, die eine andere Sprache sprechen, einem anderen Glauben zugehören, eine andere sexuelle Orientierung haben oder behindert sind.

Die Diskotheken sind mit folgendem Programm beteiligt:

- Atomic Cafe: Flowerstreet Records Live: Blind Freddy, The TurningOns, Finn Nelé
- Rote Sonne: DJs: Deep Down Dave (Vorsicht Glas! München), Ben Dallinger (München)
- 8 Below: Alex Di Stefano (Binary404 Records/Italien), Ahmet Sendil (Bosphorus Underground Recordings/Istanbul)
- Harry Klein: DJs: Liza (Female Pressure/München), Benna (Harry Klein/München), Visuals: Nicolas Vegas (Harry Klein/Pitchbar/München)
- Milchbar (Ex 59:1): Electrohouse mit DJ Air

Zwischen den Clubs verkehrt ein Partybus (siehe [www.club-and-line.de](http://www.club-and-line.de)). Tickets zu 5 Euro gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und am Abend in den beteiligten Diskotheken.

**Hinweis:** Für diese Veranstaltung gilt der folgende Einlassvorbehalt: „Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.“

### **Kehraus bei der städtischen Straßenreinigung**

(13.2.2013) Während der tollen Tage hatten die Männer der städtischen Straßenreinigung wieder alle Hände voll zu tun, um die Fußgängerbereiche in der Innenstadt vom Faschingsmüll zu befreien. So wurden in der Fußgängerzone vom Faschingssonntag bis einschließlich Faschingdienstag insgesamt sechs Tonnen Partymüll (2012: acht Tonnen) abtransportiert. Vom Viktualienmarkt, wo das lustige Treiben der Marktfrauen stattfand, wurden am gestrigen Faschingdienstag insgesamt acht Tonnen (2012: 15 Tonnen) entsorgt.

Die Arbeitseinsätze wurden mit bis zu 50 Mitarbeitern durchgeführt und dauerten bis Mitternacht. Der Unrat wurde zunächst an verschiedenen Stellen manuell zusammengetragen und danach mit einem Baggerwagen abtransportiert.

## **50 Jahre Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum**

(13.2.2013) Mit einem Bestand von über 800.000 Fotografien, Kameras und fototechnischen Apparaturen zählt das Fotomuseum der Stadt München zu den führenden fotografischen Sammlungen in Europa. Am morgigen Donnerstag wird das Museum, das mittlerweile Sammlung Fotografie heißt, 50 Jahre alt. Am 14. Februar 1963 hatte der damalige Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel zusammen mit dem Vorsitzenden des Deutschen Fotoindustrieverbandes, Dr. Hugo Freund, das Museum mit der Ausstellung „München, die Photostadt – gestern, heute, morgen“ eröffnet. Die Gründung eines „Photo- und Filmmuseums“ hatte der Stadtrat bereits im November 1961 beschlossen. Dieses sollte im Münchner Stadtmuseum untergebracht werden. Die Gründung des Filmmuseums fand nach der besagten Öffnung des Fotomuseums im Februar 1963 im Dezember des selben Jahres statt.

Die Kosten für den technischen und personellen Unterhalt der Institution wurden von der Stadt München getragen, während für die Erstausrüstung der Abteilung der Deutsche Fotoindustrieverband aufkam. Zunächst dominierte die Fototechnik mit der Schausammlung zur Geschichte der Fotografie mit mehr als 1.000 Kameras und Objektiven die Ausstellung. Mit dem Ankauf der Sammlung Josef Breitenbach 1979 wurde eine international bedeutende Privatsammlung mit mehr als 600 Originalabzügen u. a. von Julia Margaret Cameron, Roger Fenton, Alfred Stieglitz, Robert Capa, Alfred Eisenstaedt und André Kertész erworben. 1995 folgte der Ankauf des Stefan Moses-Archives, 2000 der Erwerb des Nachlasses von Herbert List, dem Begründer der „fotografia metafisica“. Der Schwerpunkt des Fotografiebestands liegt im Zeitraum bis 1980.

Die Sammlung Fotografie, die seit 1991 von Dr. Ulrich Pohlmann geleitet wird, umfasst 30 Archive und Nachlässe, u.a. von Franz Hanfstaengl, Philip Kester, Hermann Landshoff, Alois Löcherer, Stefan Moses, Floris M. Neusüss, Regina Relang, Erich Retzlaff, August Sander, Toni Schneiders, Frank Eugene Smith und Giorgio Sommer. Weiterhin existieren umfangreiche Bestände an Portrait- und Architekturfotografien, Reise- und Aktfotografien, der privaten „Knipser“-Fotografie, dem frühen Fotojournalismus, der Portraitfotografie der 20-/30-er Jahre, der Subjektiven Fotografie der 1950-er Jahre sowie der Künstler- und Modefotografie. Für wissenschaftliche Benutzer stehen Archivalien und eine Fachbibliothek mit über 2.000 Büchern und Zeitschriften zur Verfügung.

Jährlich finden zwischen vier und sechs Ausstellungen in eigenen Räumen statt, die kunst- und kulturhistorischen Positionen gewidmet sind. Zur Zeit ist die Ausstellung „Deutschland in frühen Photographien 1840 - 1890 aus der Sammlung Siegert“ zu sehen, die erstmals seit 25 Jahren wieder ei-

nen Überblick zur künstlerischen Fotografie der Frühzeit gibt. Zur Ausstellung ist ein Katalog im Schirmer/Mosel Verlag erschienen.

Nicht nur das Foto- und Filmmuseum haben in diesem Jahr ein Jubiläum. Das Münchner Stadtmuseum, in dem beide Sammlungen untergebracht sind, wird am 29. Juli 125 Jahre alt.

**Achtung Redaktionen:** Fotos von der ersten sowie der aktuellen Ausstellung können unter [presseamt@muenchen.de](mailto:presseamt@muenchen.de) oder Telefon 2 33-9 26 00 angefordert werden.

### **Neue Eisgleitgeräte für Rollstuhlfahrer im Olympia Eissportzentrum**

(13.2.2013) Das Referat für Bildung und Sport stellt künftig für Personen im Rollstuhl spezielle Eisgleitgeräte im Olympia Eissportzentrum zur Verfügung. Mit diesen auf Kufen gebetteten Plattformen können sich Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sicher auf dem Eis bewegen, allein oder auch mit fremder Hilfe. Die Geräte werden ab sofort kostenlos und dauerhaft zur Verfügung gestellt. Das Referat für Bildung und Sport schafft damit in Sinn des Inklusionsgedanken für Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, am winterlichen Eisvergnügen teilzunehmen.

Die Eisgleiter sind sowohl für Kinder- als auch Erwachsenenrollstühle geeignet. Das Gerät wird unter dem Rollstuhl angebracht, so dass die Person den Rollstuhl nicht verlassen muss, um über das Eis gleiten zu können. Die Rollstuhlfahrerin oder der Rollstuhlfahrer kann von einer Begleitperson über das Eis geschoben werden oder stößt sich mit zwei speziellen Stöcken, die auf dem Eis greifen, selbst ab. Vor der Nutzung gibt es eine kurze Einweisung zur Anwendung vom Personal des Olympia-Eissportzentrums. Die Eisgleiter stehen allen kostenlos nach rechtzeitiger Anmeldung unter 30 67 23 23 zur Verfügung.

### **Stadt kreativ denken – Kreativquartier an der Dachauer Straße**

(13.2.2013) Im Rahmen des Pilotprojekts zur Bürgerbeteiligung am Kreativquartier an der Dachauer Straße plant das Referat für Stadtplanung und Bauordnung einen Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Projekten aus mehreren europäischen Ländern. Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk lädt am Montag, 18. Februar, um 18 Uhr im „Schwere Reiter“, Dachauer Straße 114, alle Interessierten zu einer öffentlichen Veranstaltung ein, in der Vertreter aus den Städten Hamburg, Basel, Linz und Rotterdam ihre Projekte vorstellen. Anschließend soll über die Projekte und die weitere Umsetzung des Kreativquartiers an der Dachauer Straße mit den Expertinnen und Experten und dem Publikum diskutiert werden. Moderiert wird die Veranstaltung von Professor Klaus Overmeyer.

Auf dem ursprünglich militärisch genutzten Areal an der Dachauer Straße wird ein neues Stadtquartier entstehen, in dem Wohnen und Arbeiten mit

Kunst, Kultur und Wissen verbunden werden sollen. Die denkmalgeschützten Industriebauten Jutier- und Tonnenhalle stehen derzeit leer und sollen künftig zu einem kulturellen beziehungsweise kreativwirtschaftlichen Zentrum werden.

Am 11. Mai 2012 wurde der städtebauliche und landschaftsplanerische Ideenwettbewerb zur Entwicklung des Bereiches zwischen Dachauer Straße, Schwere-Reiter-Straße und Lothstraße in München entschieden. Der Entwurf des 1. Preisträgers TELEINTERNETCAFE, Berlin mit TH treibhaus landschaftsarchitektur, Berlin entwickelt das Quartier an der Dachauer Straße mit seiner besonderen Identität und den dort bestehenden Nutzungen behutsam weiter. Es soll ein urbanes Quartier mit besonderer Bedeutung für die gesamte Stadt entstehen, die lebendige Kunst- und Kulturszene vor Ort soll in die weiteren Planungen einbezogen werden.

Weitere Informationen zum Kreativquartier sind unter [www.muenchen.de/kreativquartier](http://www.muenchen.de/kreativquartier) abrufbar.

### **„Film und Psychoanalyse“ von Jacques Tati im Filmmuseum**

(13.2.2013) Am Sonntag, 17. Februar, wird im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, um 17.30 Uhr in der Reihe „Film und Psychoanalyse“ Jacques Tatis „Les Vacances de M. Hulot“ (Die Ferien des Monsieur Hulot) aus dem Jahr 1953 gezeigt. Zur Einführung sprechen Corinna Wernz und Andreas Hamburger.

„Les Vacances de M. Hulot (Frankreich 1953; Regie: Jacques Tati, Drehbuch: Jacques Tati, Henri Marquet, 99 Minuten, Original mit englischen Untertiteln) handelt von Jacques Tatis Abenteuer in einem kleinen Badeort am Atlantik. Mit dem ihm ganz eigenen skurrilen Humor schildert Tati die Fährnisse eines Außenseiters, der von der heterogenen Gruppe der Urlauber wegen seines ungewollt „asozialen“ Verhaltens abgelehnt wird. Mit seinem chaotischen Charme gewinnt er allerdings die Sympathie der allseits begehrten Martine.

Tati war berüchtigt dafür, seine Filme immer wieder umzuändern. „Les Vacances de M. Hulot“ war in den letzten Jahrzehnten fast ausschließlich in der mehrfach überarbeiteten Version von 1978 zu sehen. Im Filmmuseum wird die ungekürzte Urfassung des Films aus dem Jahr 1953, die auch die ursprüngliche Musik enthält, gezeigt.

Corinna Wernz und Andreas Hamburger bieten vorab eine Einführung; nach dem Film besteht Gelegenheit zur Diskussion. Die Filmreihe findet in Zusammenarbeit mit der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie statt.

Karten für die Filmreihe können wie immer vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.



### **Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum**

(13.2.2013) Am Montag, 18. Februar, findet von 16.30 bis 17.30 Uhr ein offenes Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, statt. Franz Mayrhofer, ehemaliger Leiter der Münchner Schule für bairische Musik, singt mit allen Singbegeisterten bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder, Jodler und jahreszeitlich passende Lieder. Musikalisch unterstützt wird er von Helmut Schweiger.

Die Teilnahme am monatlichen offenen Singen ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro. Das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen.

Nähere Informationen unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur) oder unter [www.valentin-musaeum.de](http://www.valentin-musaeum.de).

Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl.





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 13. Februar 2013

## **Gebühren für das dritte Geschwisterkind in städtischen Einrichtungen?**

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 6.11.2012

### **Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

Am 06.11.2012 stellten Sie eine Anfrage gem. § 68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in o. g. Angelegenheit.

Ihre Anfrage bezieht sich zum Einen auf die Situation in städtischen Einrichtungen und damit auf die Anwendung der städtischen Kindertageseinrichtungsgebührensatzung. Zu Anderen stellen Sie aber auch auf die Regelung bei einer Unterbringung von Geschwisterkindern in Einrichtungen weiterer Träger ab und fragen nach der Kostenregelung bei Betreuung durch Tageseltern.

Zu Ihren Fragen kann ich Ihnen im Einzelnen Folgendes berichten:

#### **Frage 1:**

*Wie viele dritte oder weitere Geschwisterkinder werden in städtischen Kindertageseinrichtungen kostenfrei betreut?*

#### **Antwort:**

Mit Stand 04.06.2012 (für diesen Zeitpunkt liegt eine aussagekräftige statistische Auswertung vor) wurde in den städtischen Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder, Kindertageszentren und Tagesheime) auf Grund der in § 7 Abs. 1 der Kindertageseinrichtungsgebührensatzung enthaltenen Geschwisterermäßigung für insgesamt 416 Kinder keine Besuchsgebühr erhoben. Die Befreiung von der Besuchsgebühr erfolgte, da in diesen Fällen jeweils (mindestens) zwei (ältere) Geschwisterkinder ebenfalls eine städtische Kindertageseinrichtung besuchten.

#### **Frage 2:**

*Wie viele dritte oder weitere Geschwisterkinder konnten keinen Platz in städtischen Kindertageseinrichtungen erhalten?*

**Antwort:**

Hierzu liegen keine Daten vor. Es kann aber festgestellt werden, dass sowohl die Kooperationseinrichtungs- und Kindertagesstättenatzung als auch die Kinderkrippensatzung Regelungen für einen Geschwistervorrang unter bestimmten Voraussetzungen enthalten. Hingegen gibt es keinerlei Regelungen, die zu einer Benachteiligung speziell von Geschwisterkindern bei der Platzvergabe führen könnten. Die Platzvergabe erfolgt nach den Regelungen der genannten Satzungen sowie unter Anwendung pflichtgemäßen Ermessens. Fälle, in denen ein drittes oder weitere Geschwisterkinder nicht als Folge der relevanten, von der Satzung vorgegebenen Kriterien, sondern im Hinblick auf die für diese Kinder zutreffende Kostenregelung nicht aufgenommen worden wäre, sind nicht ersichtlich. Sollte der von Ihnen dargelegte Zweifel von Eltern in einem konkreten Fall dargelegt werden, wäre die Platzvergabe, die zur Nicht-Berücksichtigung des betreffenden Kindes geführt hat, umgehend zu überprüfen.

**Frage 3:**

*Wie ist die Kostenregelung für dritte oder weitere Geschwisterkinder in Betreuungseinrichtungen freier oder privater Träger?*

**Antwort:**

In München gibt es knapp 800 Kindertagesbetreuungseinrichtungen, die in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft geführt werden.

Die 135 Kindertagesbetreuungseinrichtungen in Betriebsträgerschaft erhalten neben der gesetzlichen Förderung freiwillige kommunale Mittel und sind damit verpflichtet, analog der städtischen Satzung Gebühren zu erheben.

Die Träger, die ausschließlich die gesetzliche Förderung erhalten, sind hier zu keiner Einhaltung einer bestimmten Vorgabe bezüglich der Gebührenerhebung gezwungen.

Dementsprechend unterschiedlich fallen die Gebührenregelungen der privaten Träger aus.

Da es somit weder eine einheitliche bzw. eine überwiegende Gebührenregelung gibt noch bezüglich der Gebührenerhebung eine Mitteilungspflicht gegenüber der Aufsichtsbehörde besteht, können diesbezüglich keine belastbaren Aussagen getroffen werden.

Im Hinblick auf die Möglichkeit für Eltern, beim Stadtjugendamt eine (Teil-)Übernahme von Beiträgen für den Besuch von Kindertagesstätten privater und freier Träger durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe zu beantra-

gen, verweise ich auf die nachfolgend in der Antwort auf Frage 4 wieder-  
gegebene Stellungnahme des Stadtjugendamtes.

**Frage 4:**

*Wie ist die Kostenregelung für dritte oder weitere Geschwisterkinder bei  
städtischer Vergabe an eine Tagesmutter?*

**Antwort:**

Zu dieser Frage gab das zuständige Stadtjugendamt folgende Stellungnah-  
me ab:

„Wird ein drittes oder weiteres Geschwisterkind im Rahmen des § 23 SGB  
VIII in Kindertagespflege untergebracht, so erfolgt für die Eltern dieser Kin-  
der keine Befreiung von den Kosten analog den Regelungen der städti-  
schen Gebührensatzung.

Die gesetzlichen Vorgaben für die Übernahme von Teilnahmebeiträgen in  
Kindertageseinrichtungen freier Träger und für die Erhebung von Kostenbei-  
trägen für die Betreuung in Kindertagespflege lassen für den Träger der  
öffentlichen Jugendhilfe hier nicht die Möglichkeit einer Ermäßigung oder  
Befreiung für Geschwisterkinder zu.

Bei der Berechnung, welchen Eigenanteil die Eltern im Rahmen des § 90  
SGB VIII zu leisten haben, werden aber die Kosten, die für die Kindertages-  
betreuung der Geschwisterkinder aufgewendet werden müssen, einkom-  
mensmindernd berücksichtigt.“

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 13. Februar 2013

### **Öffnung von Sporthallen für Gruppen unter 1000 Menschen in Ausnahmefällen ermöglichen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

### **Spanischunterricht an weiterführenden Schulen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

### **Stromversorgung für die Werbeverkaufsstände in der Fußgängerzone**

Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU)

### **Steckt die Wettmafia hinter den „Döner-Morden“? – Bitte keine voreiligen „Erinnerungsorte“ in München!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

# SPD - Stadtratsfraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

Verena Dietl  
Christian Müller  
Birgit Volk  
Beatrix Zurek  
Dr. Ingrid Anker

Jutta Koller  
Sabine Krieger  
Anja Berger

Stadtratsmitglieder      Stadtratsmitglieder

München, den 13.02.2013

## Öffnung von Sporthallen für Gruppen unter 1000 Menschen in Ausnahmefällen ermöglichen

### Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport entwickelt einen Kriterienkatalog, der es ermöglichen soll, dass in Ausnahmefällen auch Gruppen mit weniger als 1000 Personen in Sporthallen untergebracht werden können.

### Begründung:

Vor einigen Jahren beschloss der Stadtrat, dass nur noch Gruppen über 1000 Personen in unseren Sporthallen bei Sportveranstaltungen zur Übernachtung untergebracht werden dürfen. Dieser Beschluss war vom Grundsatz her richtig, da die häufige Belegung der Hallen im Schulablauf immer wieder zu Schwierigkeiten führte.

In der Praxis führt der Beschluss aber dazu, dass auch Teilnehmer von Veranstaltungen, die wir in München sehr gerne sehen würden, nicht untergebracht werden können und die Veranstaltungen dadurch gefährdet sind.

Jüngstes Beispiel ist die Deutsche Meisterschaft im G-Judo (für Menschen mit geistiger Behinderung), die eigentlich in diesem Jahr in München durchgeführt werden sollte. Sie wird nun in einer anderen deutschen Stadt stattfinden, weil wir in München keine passenden Unterbringungsmöglichkeiten bieten konnten. Wir brauchen in München Regelungen, die auch Ausnahmen zulassen, damit München auch bei kleineren Sportveranstaltungen die Infrastruktur zur Verfügung stellen kann.

gez.

Verena Dietl  
Christian Müller  
Birgit Volk  
Beatrix Zurek  
Dr. Ingrid Anker

Stadtratsmitglieder

Jutta Koller  
Sabine Krieger  
Anja Berger

Stadtratsmitglieder

Stadtrat

Josef Schmid

Stadträtin

Mechthilde Wittmann

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

**ANFRAGE**

13.02.2013

**Spanischunterricht an weiterführenden Schulen**

Aus Elternkreisen wurde an uns herangetragen, dass an weiterführenden Schulen (v. a. Gymnasien) kaum Spanischunterricht angeboten wird, auch nicht im Wahlfachbereich. Angesichts der zunehmenden Globalisierung der Arbeitswelt und der Mobilität der Arbeitnehmer wäre sicherlich für einen nicht unerheblichen Personenkreis das Erlernen der spanischen Sprache sinnvoll und wünschenswert.

Wir fragen deshalb:

1. Wie groß ist die Nachfrage am Unterricht in der Fremdsprache Spanisch?
2. Wird bedarfsgerecht die Teilnahme am Spanischunterricht ermöglicht?
3. Gibt es Planungen, das Angebot am Spanischunterricht auszuweiten, falls das derzeitige Angebot nicht ausreicht?

Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

Mechthilde Wittmann, Stadträtin  
stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

## **ANTRAG**

13.02.2013

### **Stromversorgung für die Werbeverkaufsstände in der Fußgängerzone**

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob eine Versorgung der Werbeverkaufsstände in der Fußgängerzone mit Strom über fest verlegte Leitungen und im Boden eingelassene Abnahmestellen an den von der Stadt festgelegten Standplätzen möglich ist.

#### Begründung:

In der Münchner Fußgängerzone gibt es für die sog. Werbeverkaufsstände von der Stadt festgelegte Standplätze, die in einem Turnus von den Marktkaufleuten mit unterschiedlichen Angeboten belegt werden. Für viele Präsentationen, aber auch z.B. für die Herstellung und den Verkauf von gebrannten Mandeln ist eine Stromversorgung notwendig. Diese wird bisher mit kleinen Stromaggregaten oder mit flexiblen Leitungen von nahen Gebäuden hergestellt. Die Stromaggregate, obwohl schallgedämpft, verursachen aber dennoch eine unüberhörbare Geräuschkulisse und produzieren Abgase und die, über die Stände zu den Fassaden gespannten, flexiblen Leitungen sind auch nicht sehr schön anzusehen. Deshalb wären feste Stromabnahmestellen an den Standplätzen ein Vorteil für die Umwelt und die Stadtgestalt, aber natürlich auch für die Marktkaufleute.

Für den Christkindlmarkt wurden teilweise schon solche Leitungen verlegt und Anschlüsse hergestellt, die z.B. in der Rosenstraße auch an dem dortigen Werbeverkaufsstandplatz den Stromanschluss zu den anderen Jahreszeiten herstellen könnten. An anderen Stellen müsste das Leitungsnetz ergänzt werden, könnte dann aber auch z.B. für den Christkindlmarkt ebenfalls genutzt werden.

Richard Quaas, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender





anderen betroffenen Kommunen dazu entschlossen, den beiden Münchner Opfern [sic] ebenfalls angemessen zu gedenken. Derzeit wird geprüft, wie eine solche angemessene Ehrung aussehen kann.“ (<http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2680448.pdf>)

Die seinerzeit vom Antragsteller vorgebrachte Warnung vor der vorschnellen Errichtung von Erinnerungsorten zu Ehren der angeblichen „NSU-Opfer“ hat dieser Tage durch Medienberichte neue Aktualität erlangt, wonach ein Zusammenhang der sogenannten „Döner-Morde“ mit der vermeintlichen NSU-„Terrorzelle“ immer unwahrscheinlicher wird.

„Spiegel“ und „Süddeutsche Zeitung“ wiesen kürzlich auf brisante Erkenntnisse des Bundeskriminalamtes (BKA) hin, wonach es im Zusammenhang mit dem jüngst enthüllten Wettskandal im Fußball eine Verbindung zu den „Döner-Morden“ gebe. Ein am 7. Oktober 2012 abgehörtes Telefonat, so der „Spiegel“, habe die Beamten auf den Verdacht gebracht, „die Ermordung von neun Männern quer durch die Bundesrepublik könnte im Zusammenhang stehen mit Wettbetrügereien und verschobenen Fußballspielen, gegen die derzeit die Staatsanwaltschaft Bochum ermittelt“ (Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/mysterioese-erschuessungen-spur-der-doener-moerder-fuehrt-zur-wettmafia-a-666670.html>; abgerufen 10.02.2013, 3.55 Uhr).

Ein in jüngerer Zeit in der Türkei begangenes Tötungsdelikt legt laut „Spiegel“ und SZ Verbindungen zu den „Döner-Morden“ nahe.

Die LHM ist vor diesem Hintergrund gut beraten, ihre Planungen zur Errichtung von Gedenkorten für angebliche „NSU“-Opfer in München nur mit äußerster Sensibilität zu betreiben. Die bislang kursierende, auch von Vertretern der Münchner Stadtpolitik verbreitete offiziöse Version, die neun in den Jahren 2000 bis 2006 in Deutschland ermordeten Kleinunternehmer mit Migrationshintergrund seien Opfer der „rechten“ NSU-„Terrorzelle“, wird angesichts der zitierten Medienberichte noch unglaublicher als bisher, ein rein politischer Hintergrund der seit Ende 2011 anhaltenden „NSU“-Kampagne noch plausibler.

Die LHM sollte Stadtrat und Öffentlichkeit – rein sicherheitshalber – darüber informieren, wie weit die Planungen für eine „angemessene Ehrung“ der Münchner Döner-Mordopfer mittlerweile vorangeschritten sind. Wünschenswert wäre insbesondere Aufschluß über die Art und Weise, wie die Stadt bei ihren Planungen einen möglicherweise völlig unpolitischen Hintergrund der Mordtaten – nämlich in Kreisen der Wettmafia – in Rechnung stellt. Nichts wäre schließlich peinlicher als die Errichtung einschlägiger „Erinnerungsorte“ unter erheblicher öffentlicher Betroffenheit, wenn sich am Ende herausstellte, daß die Morde rein gar nichts mit der angeblichen NSU-„Terrorzelle“ zu tun hatten.



Karl Richter  
Stadtrat